

Universität Bonn
Geographisches Institut

Exposé
für eine Bachelorarbeit am Geographischen Institut Bonn
Fachbereich Stadt und Regionalforschung

Wenn der Staat den Wohnort bestimmt

ein Vergleich von
Wohnortzuweisungsinstrumenten zur
Verteilung von Migranten in der
Bundesrepublik Deutschland

Vorgelegt durch Jens Langen

Betreuer:
Dr. Stefanie Föbker

Aktualität, Relevanz

Der enorme Zustrom von Migranten nach Europa seit Mitte 2015 stellt die EU und insbesondere Deutschland vor vielfältige Aufgaben und Probleme. Es sind sowohl kurzfristige Herausforderungen wie die Unterbringung und Verteilung der Migranten und Flüchtlingen, als auch längerfristige Aufgaben wie die Wohnungsbereitstellung und Integrationsmaßnahmen zu bewältigen. Aufgrund der zunehmenden Anspannung auf dem Wohnungsmarkt vor allem in Ballungszentren und der ungleichen Verteilung der Migranten über das gesamte Bundesgebiet, erwägen einige Bundesländer eine Wohnsitzauflage für Migranten einzuführen, die zwischen drei Monaten und bis zu einem Jahr für Migranten verpflichtend sein soll. Dieses Instrument der Wohnortzuweisung gab es bereits in der Bundesrepublik. Zur Zeit des Arbeitskräftemangels in den 60er Jahren kamen viele Gastarbeiter aus Süd- und Osteuropa nach Deutschland. Als sich 1973 im Zuge der Öl- und Energiekrise der Arbeitsmarkt allmählich abschwächte und es zu erhöhter Konkurrenz zwischen inländischen und ausländischen Arbeitnehmern kam, beschloss die Bundesregierung im November 1973 einen kompletten Anwerbestopp. Den Gastarbeitern wurde eine Residenzpflicht auferlegt, die besagte, dass sie sich nur in bestimmten Kommunen niederlassen durften. Dies führte soweit, dass es bis zu einem Umzugsstopp in gewisse Gebiete kam, da nach damaliger Meinung hier bereits ein zu hoher Ausländeranteil vorhanden war.

In den 1990ern gab es ein weiteres Wohnortzuweisungsinstrument. Von der damaligen Bundesregierung wurde ein Wohnortzuweisungsgesetz verabschiedet, welches besagte, dass Aussiedler nur bestimmten Kommunen zugeteilt werden dürfen, in denen sie ihren Lebensmittelpunkt errichten mussten. Diese beiden Fälle sollen mit der nun aufkommenden Diskussion einer Wohnsitzauflage für Flüchtlinge verglichen werden und mögliche Folgen diskutiert werden.

Ziel- und Forschungsfragen

Da es in Deutschland bereits mehrmals zur staatlich gesteuerten Verteilung von Migranten kam, besteht die Frage, inwieweit sich die damalige Situation mit der heutigen vergleichen lässt und ob die Folgen einer erneuten Wohnsitzauflage ableitbar sind. Daher dreht sich die Forschungsfrage um eine Herleitung möglicher Folgen einer Wohnsitzauflage für Migranten aus der Zeit der Gastarbeiter und Aussiedler. Um den Arbeitsablauf zu erleichtern und einen roten Faden in der Arbeit zu gewährleisten, haben die einzelnen Kapitel eigene Leitfragen, an denen sich orientiert wird. Mit Hilfe der Leitfragen wird versucht anhand der früheren Geschehnisse in der Bundesrepublik Deutschland Schlussfolgerungen zu ziehen und auf die heutige Situation zu übertragen, sodass mögliche Effekte und Folgen einer Wohnsitzauflage vorausgesagt werden können.

Zu Beginn wird die allgemeine Problemstellung beschrieben. Welche Rolle spielen Segregation und Integration? Wie ist die öffentliche Meinung hierzu? All dies soll die aktuelle, öffentliche Diskussion widerspiegeln. Es wird eine Einordnung in die Fachliteratur geben, die den aktuellen Stand beschreibt. Als übergeordnete Frage dient hierzu: **Wie sind die aktuellen Ströme nach Deutschland und die Verteilung von Migranten in Deutschland?**

Anschließend wird die frühere Situation der Gastarbeiter und Aussiedler beschrieben und dargestellt. Ähnlich wie bei der ersten Leitfrage geht es nun um die Verteilung und die Motive der Gastarbeiter und Aussiedler in Deutschland: **Wie waren die Ströme und die Verteilung der Migranten zur Zeit der Gastarbeiter und Aussiedler, als diese nach Deutschland kamen?**

Dabei werden neben der räumlichen Verteilung auch die Bedingungen beschrieben, in die die Migranten migrierten. Hier soll sowohl die Gesellschaft als auch die politische Meinung beschrieben und erläutert werden.

Im Laufe der Zeit wurden die Bedenken der Bevölkerung immer größer, sodass Maßnahmen gefordert wurden, die den Zuzug und die Ansiedlung von Gastarbeitern und Migranten immer mehr reglementierten. Es wird der gesetzliche Rahmen sowie die Umsetzung der Politik beschrieben: **Welche Herausforderungen entstanden durch die räumliche Konzentration der Migranten und welche Instrumente wurden eingesetzt um diese zu lösen?**

Insbesondere die Wohnortzuweisung und die Residenzpflicht waren zwei der zentralen Instrumente, die bereits damals von verschiedenen Seiten gefordert bzw.

abgelehnt wurden: **Welche Effekte hatte das Wohnortzuweisungsgesetz und die Residenzpflicht auf die damalige Situation der Migranten sowie der Gesellschaft?** Hier soll neben den Auswirkungen auf Migranten besonders auf die gesetzlichen Regelungen sowie die öffentliche Diskussion eingegangen werden. Zudem werden die Bedenken der Gesellschaft thematisiert und wie die Instrumente im Bewusstsein der Bevölkerung wahrgenommen wurden.

Zuletzt wird versucht, die Effekte die damals aufgetreten sind, auf die heutige Situation zu übertragen und mögliche Folgen zu diskutieren. Dabei soll der Vergleich, soweit möglich, unter den Stichworten Ausgangssituation, Problematik, Maßnahmen und Effekte gezogen werden: **Können die Folgen der Steuerung der räumlichen Verteilung von Migranten von damals auf die heutige Zeit übertragen werden?**

Methoden

Zunächst wird eine Analyse der Fachliteratur und der darin erwähnten Problemstellungen und Folgen dargestellt und mit der heutigen Zeit verglichen. Die angewandte Methode bei der Bachelorarbeit ist hauptsächlich die Literaturrecherche, da die Herleitung möglicher Folgen es verlangt, die damalige Situation mit der heutigen zu vergleichen. Hier kommt es zu mehreren Textanalysen, sodass die hierfür gängige Literatur zu Rate gezogen wird. Um die heutige Situation besser erklären und beschreiben zu können, werden vor allem Texte und Kommentare aus den Medien verwendet, sodass auch eine Analyse der Medien notwendig sein wird. Die Auswertung der Literatur wird größtenteils durch eine qualitative Vorgehensweise bestimmt.

Machbarkeit, Hemmnisse

Dadurch, dass das Thema eine hohe aktuelle Relevanz hat, ist noch keine wissenschaftliche Literatur dazu auffindbar. Daher muss ich mich für die Beschreibung der heutigen Situation auf wissenschaftliche Kommentare und Meinungen, sowie Texte aus den Medien beschränken.

Zeitplan

1. - 3. Woche	Einleitung aktuelle Situation
4. - 7. Woche	Literaturrecherche Aussiedler, Gastarbeiter; Kapitel 2,3,4
8. - 11. Woche	Vergleich zu heutiger Situation
12. Woche	Korrektur, Formalia